

Wien, 07.03.2024

Offener Brief des Österreichischen Bauernbundes und der NTÖ zur Abstimmung über die Industrieemissions-Richtlinie im Europäischen Parlament: **Nur eine Ablehnung hilft den bäuerlichen Familienbetrieben!**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Thema IED (Industrial Emissions Directive bzw. IndustrieemissionsRL) verunsichert die Tierhaltung europaweit und so auch in Österreich mit seiner kleinstrukturierten, bäuerlichen Tierhaltung mit Fokus auf Qualität.

In einer ersten Abstimmung zu diesem Thema am 11.07.2023 haben sich 60 % der EU-Abgeordneten gegen eine Verschärfung der Bestimmungen zur Tierhaltung in dieser RL geäußert. Am 28.11.2023 einigten sich die Verhandler:innen der europäischen Gesetzgeber in den Trilog-Verhandlungen zur IndustrieemissionsRL, sehr zum Nachteil der heimischen Tierhaltung.

Seitens Bauernbund und NTÖ stellen wir unsere Einschätzung zu den Auswirkungen dieser beabsichtigten Gesetzesänderung dar.

Schwein:

	Regelung alt	Regelung neu	Reduktion in Prozent
Mastplätze	2.000	1.166	42
Sauenplätze	750	300	73

- Aktuell wären knapp **200 schweinehaltende Betriebe in Österreich betroffen**, die durch die Änderungen der IED enorme Belastungen durch Prüfverfahren und Vorgaben zur Anpassung der Ställe erfahren würden.
- Betroffen wären bereits Mastbetriebe ab **1166 Mastplätzen**, kombinierte Betriebe ab **90 Zuchtsauen** inkl. Mast sowie spezialisierte Sauenhalter:innen mit **300 Zuchtsauen**. Insbesondere der vorgeschlagene **GVE-Schlüssel**, in dem Schweine bereits ab 20 kg als Mastschweine gelten, ist hier ein Problem.

- Ein Vielfaches mehr an Betrieben wäre durch diese Vorgaben in ihrer **betrieblichen Entwicklung massiv eingeschränkt**.
- Diese Änderungen hätten den Effekt, die heimische Schweineproduktion weg von bäuerlichen Familienbetrieben, **hin zu Großanlagen** zu entwickeln, da nur größere Betriebe die geforderten Auflagen umsetzen können. Wir sehen dadurch die **Versorgung mit regionalem Schweinefleisch gefährdet**.

Geflügel:

	GVE	Regelung alt	Regelung neu	Reduktion in Prozent
Legehennen - 300 GVE	0,014	40.000	21.429	46,43
Mastküken und Jung- masthühner	0,007	40.000	40.000	-
Truthühner - 280 GVE	0,030	40.000	9.333	76,67

- Aufgrund der bevorstehenden Gesetzesänderung werden in Österreich ca. 200 Geflügelbetriebe nachträglich ein Genehmigungsverfahren iSd IED durchführen müssen. Einige wenige Betriebe davon, werden das durch eine Bestandsreduktion verhindern. Produktion und Einkommen gehen dadurch verloren.
- Die Inlandsversorgung bei Eiern (94 %) und bei Geflügelfleisch (77 %) wird in den nächsten Jahren (trotz steigender Bevölkerung und Verbrauchszuwachs), verursacht durch die neue EU-Gesetzgebung, rückläufig sein. Mit permanent steigenden Importen von Eiern und Geflügelfleisch ist zu rechnen.
- Zusätzliche Produktions- und Einkommensverluste sind zu erwarten, wenn auf nationaler Ebene das UVP-Gesetz im Jahre 2023 für die Geflügel- und Schweinewirtschaft in den schutzwürdigen Gebieten wesentlich verschärft wird.

Position des Österreichischen Bauernbundes und der Dachorganisation Nachhaltige Tierhaltung Österreich:

- Wir ersuchen daher die Mitglieder des Europäischen Parlaments, sich an ihre **ursprüngliche Ablehnung einer Änderung** der IED im Bereich der Tierhaltung zu erinnern, und auch bei der kommenden Abstimmung dagegen zustimmen!
- Mit der geplanten Änderung der IED werden landwirtschaftliche Familienbetriebe mit dem Maßstab der Industrie gemessen. Dies ist ein Angriff auf die bäuerliche Landwirtschaft in Österreich.
- Betriebe, die ein Genehmigungsverfahren iSd IED abhandeln müssen, werden zwischen 40.000 bis 60.000 € dafür aufwenden. Ohne Ziviltechniker:innen- bzw. Umweltbüros ist eine Abwicklung nicht möglich. Die Verfahrensdauer in Österreich wird mind. 1,5 bis über 3 Jahre betragen.
- Einige Betriebe werden aufgrund des Standortes und des technischen Zustandes von Stallungen die Produktion beenden müssen. Ältere Lüftungssysteme entsprechen in Einzelfällen nicht dem Stand der Technik.
- Betriebe, die am bestehenden Standort in den nächsten 5 bis 15 Jahren ihre Tierbestände weiterentwickeln wollen, werden das nicht wie geplant durchführen können. Dadurch entsteht der weitaus größere Schaden im Bereich Produktions- und Einkommensverluste erst in den kommenden Generationen der Tierhalter:innen. Die Produktionsverluste in der Zukunft werden dramatisch sein.
- Wir haben in Österreich im letzten Jahrzehnt intensiv daran gearbeitet, die Erreichung der Klimaziele zu unterstützen. Durch moderne Stalltechnik, verbesserte Futterrezepturen bis hin zu verbessertem Management konnten die Umweltauswirkungen wesentlich verbessert werden.

Die Verlierer:

- Österreichische Familienbetriebe in der Geflügel- und Schweinehaltung.

Familienbetriebe gelten als Verlierer, obwohl in den letzten Jahren die Umweltauswirkungen der Geflügel- und Schweinehaltung durch moderne Fütterungskonzepte (Reduktion von Eiweiß, zunehmend effizientere Fütterung durch Phasenfütterung usw.), Gülletechnik beim Schwein (zunehmend mehr Einsatz von bodennaher Gülleausbringung) und Stalltechnik in der Geflügelwirtschaft (Wärmerückgewinnung, Sprühkühlung, Fußbodenheizung usw.) deutlich reduziert wurden.

Fachlich können die neuen Bestandsobergrenzen in keiner Weise nachvollzogen werden. Weder bezogen auf Wasserrecht, Luftreinhaltung und sonstigen Umweltauswirkungen. Scheinbar will man jetzt über diesen Umweg eine Reduktion der europäischen Tierbestände erreichen, da man der Meinung ist, dadurch die Klimaziele besser erreichen zu können. Inlandsversorgung und Tierschutz bleiben dabei auf der Strecke.

Die Gewinner:

- Agrarkonzerne z.B. in Spanien, Polen und Ungarn, welche an einem Standort 200.000, 500.000 oder über 1 Mio. Geflügelplätze sowie tausende Sauenplätze bzw. zehntausende Mastplätze betreiben.

Zusätzlich sind in einigen dieser Länder die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter:innen sehr kritisch zu hinterfragen. Für Konzernstrukturen sind die Kosten für ein Genehmigungsverfahren nach der IED oder dem UVP-G bezogen auf die Tierplätze unbedeutend. Die Anlagen werden fernab von Wohngebieten gebaut und sind somit in der Genehmigung unkompliziert.

**Wir ersuchen Sie um Ihre Unterstützung im Sinne der bäuerlichen Familienbetriebe
und somit um Ihr Nein zu diesem Vorschlag!**

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.



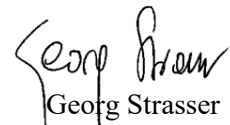
Josef Fradler
Obmann NTÖ



Markus Lukas
Obmann
Geflügelwirtschaft



Franz Rauscher
Obmann
Schweinehaltung



Georg Strasser
Bauernbund-Präsident

Über die Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ):

Der Verband vereint die 6 Dachorganisationen der österreichischen Nutztiersparten: Rinderzucht Austria, Schweinehaltung Österreich, Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ), Geflügelwirtschaft Österreich (GWÖ) sowie die Arbeitsgemeinschaft Rind (ARGE Rind) und Pferd Austria. Damit sollen gemeinsam die Interessen der Tierhalter:innen aller Sparten vertreten und agrarpolitische Themen koordiniert behandelt werden.